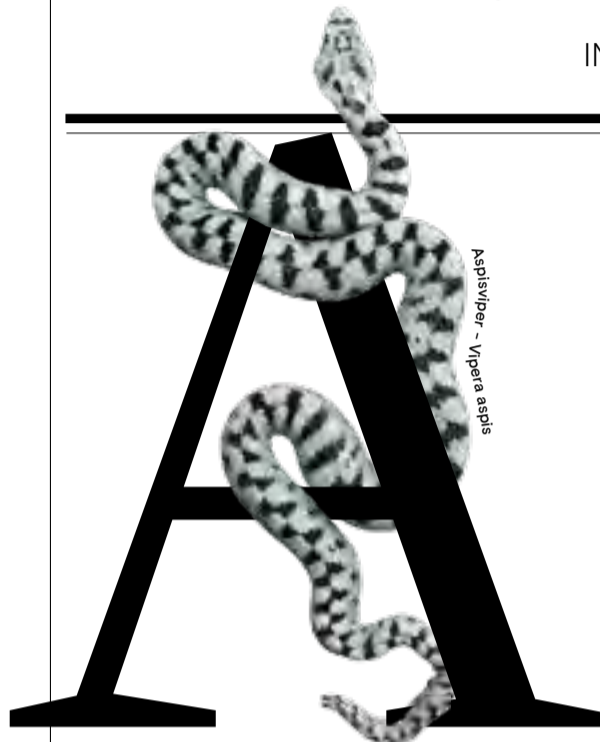


Dies ist die Geschichte eines einfachen Jungen aus Piacenza, der wie kein zweiter Geschichte schreiben wird. Er hat die SILHOUETTEN DER MÄNNER (und auch der Frauen) revolutioniert, ein Milliardenimperium errichtet, unserer Welt Eleganz geschenkt und seinen Namen für immer in den Annalen der Mode verewigt: Anlässlich des 90. Geburtstags verneigen wir uns vor dem Großmeister der gradlinigen Grandezza, **Mr. Giorgio Armani**, dem größten lebenden Modedesigner unserer Zeit

INTERVIEW: JÖRG HARLAN ROHLEDER



wie Armani_ Herr Armani, Sie wurden 1934 in Mussolinis Italien geboren – und sitzen heute hier, fast 90 Jahre später, der bekannteste Fashion Designer der Welt. Was für eine Lebensreise! Ich kann Ihnen versichern: Es war eine lange und abwechslungsreiche Reise. Geboren wurde ich in einer Ortschaft namens Piacenza am Ufer des Flusses Po südlich von Mailand. Die Welt der Kindheit war sehr beschaulich, alles kreiste um unser Zuhause – zugleich gab es dieses große Versprechen ob all der Dinge, die es dort draußen noch zu entdecken galt. *Wie würden Sie die Reise in einem Wort oder Satz zusammenfassen?* Hart, aber lohnenswert. *Gibt es Dinge, die Sie rückblickend bereuen?* Ich würde alles, wirklich alles, genau so wieder machen. *Heute ist Armani ein milliarden-schwerer All-in-Luxuskonzern. Sie betreiben drei große Modelimien, Hunderte Geschäfte, Hotels, Resorts, Cafés, Nachtclubs, einen Blumenservice, Schokolade, die Haushaltswarenmarke Armani/Casa, Buchhandlungen, ein Unternehmen für Jachtdesign und mehr als 20 Restaurants weltweit. Wie wurde der Designer Giorgio Armani zu einem so versierten Geschäftsmann?* Der Wendepunkt war der Verlust meines Geschäftspartners Sergio Galeotti. Er war es, der mir das Selbstvertrauen gab, unter meinem eigenen Namen ein eigenes Label zu gründen und mich hinauszuwagen. *Galeotti starb 1985. Viel zu jung leider. Es war eine furchtbar schwere Zeit für mich. Haben Sie überlegt, alles hinzuschmeißen?* Dafür bin ich zu pragmatisch. Sehen Sie: Existenzielle Krisen zwingen uns dazu, uns weiterzuentwickeln und zu wachsen. *Welches Ihrer vielen Geschäfte bereitet Ihnen gerade am meisten Kopfschmerzen?* Was mich nachts wach hält, ist die Frage, wie es mit dem Unternehmen und unseren Werten weitergehen wird. *Haben Sie eigentlich jemals Feierabend, Wochenende oder gar Urlaub?* Ich habe doch meine Arbeit! Und die hält mich gesund und motiviert ungemein. Sie ist die große Leidenschaft meines Lebens. Wobei ich in den letzten Jahren gelernt habe, nicht mehr so streng mit mir zu sein. Mittlerweile gelingt es mir ganz gut, während des Urlaubs meine Häuser und die Jacht auch zu genießen.

B wie Beauty_ Was bedeutet Schönheit für Sie, Herr Armani? Mein Schönheitsideal hängt mit einer gewissen Vorstellung von Eleganz und

Raffinesse zusammen – basierend auf der Idee, sich nicht übermäßig anzustrengen. *Sollte Kleidung schön oder vor allem praktisch sein?* Schön, funktional und am wichtigsten: bequem. *Einerseits bringen wir mit Kleidung unsere Gefühle und Persönlichkeit zum Ausdruck, andererseits verstecken wir uns auch darin.* Kleidung ist eine Sprache. Sie zeigt, wer wir sind, wo wir herkommen, wo wir hinwollen. Wir kommunizieren durch Kleidung und Stil. *Von Silhouetten zu Blumen, von Buchläden zu Jachten – Sie lieben die Kunst, die Schönheit und die Eleganz in allen Disziplinen.* Dem stimme ich zu, ja. *Darf man Sie einen Mann der Renaissance nennen?* Schön, dass Sie das sagen: Ich empfinde es als ein großes Kompliment, vielen Dank!

C wie Colour_ Von Taupe über Grau und Beige bis zu Offwhite: Armanis klassische Farbpalette sind 50 Shades of Greige. Über die Jahre wurde ich mit einem bestimmten Farbspektrum assoziiert, das als Greige beschrieben wird. Was sich darin ausdrückt, ist meine Präferenz für natürliche Töne, die ich mit Eleganz verbinde. Für meine letzten Frauenkollektionen habe ich zudem gern leichte Pastellfarben verwendet. Die sind sanfter und lassen Frauen femininer aussehen.

D wie Designer_ Ihre Inspirationen reichen von Hollywood-Blockbustern bis zu japanischen Kriegerern, von Architektur bis zu Flussläufen. Was hat Sie über die Jahrzehnte am meisten beeinflusst? Meine erste und auch wichtigste Inspiration sind immer noch die Leute, die ich auf der Straße beobachte. Mein Ansporn ist, auf deren Bedürfnisse eine elegante Antwort zu finden. In den Medien vorzukommen ist nett, aber die eigenen Sachen an Leuten auf der Straße zu sehen ist unbezahlbar.

GA

„Obwohl ich nicht bewusst nach Erleuchtung strebe, glaube ich, dass ich durch meine Arbeit einen Zustand des Glücks erreiche“

Als ich mit meiner Arbeit angefangen haben, waren Designer kaum bekannt und der Beruf des Modedesigners nicht wirklich angesehen. *Für wen entwerfen Sie Ihre Kleidung?* Ich designe echte Kleidung für echte Menschen. *Welche berühmten Frauen verkörpern Ihre Vision?* Jodie Foster? Da gibt es viele und ganz unterschiedliche Frauen. Was sie verbindet, sind ihre Persönlichkeit und ihr Charisma. Aber Jodie Foster zählt definitiv dazu. Einer der besten Armani-Momente auf dem roten Teppich war, als sie einen eleganten, ganz simplen Tuxedo trug, der ihr perfekt stand. Damit stand sie auf der Liste der bestangezogenen Frauen bei den Oscars 1992. *Und wie sieht es bei den Männern aus: eher Richard Gere in „American Gigolo“ oder Leonardo DiCaprio in „The Wolf of Wall Street“?* „American Gigolo“ war ja meine erste Zusammenarbeit mit Hollywood. Der Regisseur Paul Schrader rief mich an und bat mich, Julian Kaye einzukleiden, die Hauptfigur des Films. Wir haben damals aber keine besonderen Kostüme für ihn entworfen – also steckten wir ihn in das, was es auch in den Läden gab. Was etwas Besonderes war, weil die Leute sie anschließend bei mir kaufen konnten. Doch dann übernahm ein relativ unbekannter Schauspieler namens Richard Gere die Hauptrolle, und siehe da: Er verkörperte perfekt meinen Stil. Durch seinen unvergleichlichen Gang erweckte Richard die Kollektion praktisch zum Leben. Das Jackett betonte seine Muskeln, und die Hosen umschmeichelten seine Beine. Es war wie eine Offenbarung für den männlichen Körper, vollkommen undenkbar vor der Zeit des dekonstruierten Schneiders. *Und Leo?* „The Wolf of Wall Street“ war eine vollkommen andere Sache: Der Film spielt in der Ära des Powerdressings – die komplexe Figur des Jordan Belfort erforderte also einen Look, der gleichermaßen Unverschämtheit wie auch Selbstbewusstsein vereinte. *Wie würden Sie den typischen Armani-Look einem Blinden beschreiben?* Soft, komfortabel und elegant. *Zeichnen Sie noch per Hand oder mit dem Computer?* Per Hand. *Mit welchem Teil beginnt der kreative Prozess: Jackett oder Hose, top oder bottom?* Ha! Meistens mit dem Jackett. Obwohl alles eigentlich mit dem Material und den Farben beginnt. *Wie viele Jacketts haben Sie in den vergangenen 60 Jahren entworfen?* Keine Ahnung, unmöglich, das zu sagen. *Wie viele davon waren perfekt?* Fast alle! *Was ist beim Designprozess riskanter: etwas hinzuzufügen oder zu entfernen?* Etwas hinzuzufügen, ganz eindeutig. Meine Arbeitsweise basiert auf Subtraktion. Ich entferne Dinge, um an die Essenz zu kommen. *Finden Sie es schwierig oder einfach zu sagen, dass eine Sache perfekt ist?* Sehr schwierig. Ich bin Perfektionist. *Ordnen Sie Ihren Perfektionismus auf eine Skala von 1 bis 10 ein. 10!* Wann stehen Sie morgens auf? Ich bin schon immer früh aufgewacht und hatte jahrelang das Gefühl, dass ich das aus einer Art Pflichtgefühl gemacht habe. Aber dann habe ich realisiert, dass es mir tatsächlich eine große Freude bereitet, früh aufzustehen, weil es dem natürlichen Rhythmus entspricht. Ich bin eindeutig ein Morgenmensch. *Wie viele Stunden arbeiten Sie am Tag?* Meine Tage sind sehr voll. Aber es gefällt mir, all die unterschiedlichen Aufgaben mit einer strikten Routine zusammenzuhalten. *Kaffee oder Tee?* Tee. *Champagner oder Franciacorta?* Wasser.

E wie Empire_ *Königshäuser sind in Imperien aufgegangen: Gucci gehört neben Balenciaga, Bottega Veneta, Yves Saint Laurent und anderen zu Kering, Jil Sander wurde von Prada geschluckt, der ganze Rest gehört LVMH. Wie oft hat Monsieur Arnault eigentlich versucht, Armani zu kaufen?* Die Leute reden oft von Modeimperien, und sicherlich haben wir in den vergangenen Jahrzehnten die Aufstiege von Luxuskonglomeraten erlebt, in denen verschiedene Marken unter einer bestimmten Konzernstrategie zusammengeführt werden. Nach geschäftlichen Gesichtspunkten mag das Vorteile haben, aber meiner Meinung nach birgt es vor allem eine Gefahr – die Gefahr nämlich, dass der Markenkern eines Modehauses erodiert. Für mich war die Entscheidung, unabhängig zu bleiben, klar mit dem Umstand verbunden, dass ich meine kreative Freiheit einfach zu sehr liebe. Und ich kenne mich gut genug, dass ich weiß, dass ich besser bin, wenn ich nicht für jemand anderes arbeite. *Mich beeindruckt auch nachhaltig, dass Sie Armani nie an die Börse geführt haben. Der einzige Exchange, an dem Sie ernsthaft interessiert zu sein scheinen, ist offenbar Armani Exchange.* Womit Sie Ihre Frage selbst beantwortet hätten (*lacht*).

F wie Fashion_ *Wie würden Sie Ihren eigenen Stil beschreiben?* Essenziell. *Ihre Lieblingsfarbe?* Marineblau, obwohl meine Sneaker oft weiß und die Jacketts oft schwarz sind. Das ist meine Uniform. Weil es meiner Persönlichkeit – pragmatisch und zurückhaltend – entspricht und die Aufmerksamkeit der Leute mehr auf mein Handeln und meine Worte lenkt. *Gibt es eigentlich eine Erklärung dafür, warum so viele Top-Kreative auf den Look des Understatements setzen?* Was mich angeht, macht es mein Leben leichter. Ich bin so beschäftigt und auf meine Arbeit fokussiert, dass es mir die Entscheidung erspart, was ich anziehen soll. Außerdem drückt sich darin auch die Herangehensweise an meine Arbeit aus. *Wer ist gerade Ihr Lieblingsdesigner?* Mir gefällt die Arbeit von Dries Van Noten und Giambattista Valli. Und ich mag Paul Smith für seinen sturen, unabhängigen Geist. *Eine Ihrer jüngeren Kollektionen hieß „Timeless is sustainable“ – welche Mode erwarten Sie für das 21. Jahrhundert?* Persönlich werde ich weiter an Kleidung arbeiten, die den Leuten dient, die sie am besten aussehen lässt und dabei bequem und entspannt ist. Also mühelos elegante Kleidung, die Qualität verkörpert, und zwar nicht nur im Hinblick auf die Fertigung, sondern auch das Design. Das ist Kleidung, die man über viele Jahre tragen kann und genau deswegen Luxus ist. In Anbetracht des Modebusiness heute ist das, meiner Meinung nach, ziemlich revolutionär. *Welche Kleidung sollte ein Mann besitzen?* Definitiv ein Jackett, das ist die Basis von allem – für Männer und Frauen. *Wenn ein Mann nur einen Anzug besitzt, welche Farbe sollte der haben?* Marineblau oder Schwarz. *Wie sollte der moderne Mann im Sommer aussehen?* Bunt. *Und im Winter?* Warm. *Wenn Sie als Kleidungsstück wiedergeboren würden, welches wäre es?* Als Jackett, hoffe ich.

G wie Giorgio_ *Sie sind im Juli 1934 geboren; Mussolini war an der Macht, und im Zweiten Weltkrieg stand Ihre Heimatstadt schwer unter Beschuss. Wie war es, in diesen harten, dunklen Jahren dort aufzuwachsen? Und was haben Ihre Eltern gemacht?* Mein Vater war Angestellter, und meine Mutter kümmerte sich um die Familie. Es waren einfache Leute, aber sie hatten künstlerische Neigungen. Kennengelernt hatten sie sich auf der Bühne der

„Als Ikone zu gelten kann schwierig sein: Es macht die Person hinter der Ikone unantastbar und letztlich auch einsam“

GA



A Boy called Giorgio, 1942: „Geboren wurde ich in einer Ortschaft namens Piacenza am Ufer des Flusses Po südlich von Mailand“

Filodrammatica in Piacenza. *In welcher Welt fanden Sie Trost als Kind?* Als Kind war ich von der Atmosphäre im Theater absolut fasziniert: die Lichter, die Kostüme, die Vorfreude, als sich der Vorhang öffnete und kein einziges Geräusch aus dem Publikum kam. Direkt vor meinen Augen verwandelte sich meine kleine Stadt in Paris, einen Ort, an dem ich vorher noch nie war. Einmal half ich bei der Inszenierung von „La Bohème“ mit. Für das Stück hatten wir ein Bühnenbild, das voller kerzenbeleuchteter Giebel war. Damals wurde mir klar, dass diese Welt, die wir geschaffen hatten, mich mehr faszinierte als der Gesang der Künstler. Als ich später beschloss, mein Medizinstudium abzubrechen, war es dieses kreative Reich, das erneut eine Anziehung auf mich ausübte. *Was war der Geruch Ihrer Kindheit?* Weihrauch. Er erinnert mich daran, wie ich mit meiner Mutter früher

in die Kirche ging. Deswegen habe ich auch heute noch Räucherstäbchen in meinen Häusern und sogar auf der Jacht. *Welche Werte waren in der Familie Armani wichtig?* Meine Mutter hat uns Würde beigebracht, wie wichtig es ist, auf sich selbst zu achten, und dass es in erster Linie eine ethische Entscheidung ist. Der Ansatz, selbst mit wenig viel erreichen zu können, war eine Lektion, die einen bleibenden Eindruck hinterlassen hat. Vielleicht habe ich deshalb Schnickschnack und Exzesse nie gemocht. *Ihre Mutter hat wunderschöne Kleidung für Sie und die Geschwister genäht, oder?* Bei uns zu Hause gab es kein wirkliches Interesse an Mode. Allerdings achteten wir, wie jede angesehene italienische Familie, selbst mit geringen Mitteln auf unser Äußeres. Es ist ein typischer Aspekt unserer Kultur, von unserer Sonntagskleidung über unsere Partykleidung bis hin zur Art und Weise, wie wir uns bei jedem Anlass präsentieren: Wir möchten gut aussehen. *Als Sie neun waren, kam es zu einem schrecklichen Unfall: Sie und Ihre Freunde hatten einen Blindgänger entdeckt, der dann aber doch noch zündete und den kleinen Giorgio in Brand setzte. Sie waren einen Monat lang im Krankenhaus, fast wären Sie erblindet, aber ein Arzt konnte Ihre Augen retten. Wären Sie deswegen beinahe Arzt*

geworden? Tatsächlich fing ich mit dem Medizinstudium an, nachdem ich „Die Zitadelle“ von Archibald Joseph Cronin gelesen habe. Der Roman spielt in Wales und hat mich offensichtlich nachhaltig fasziniert. Ich dachte, ich könnte ein abenteuerlustiger Landarzt werden wie der Held im Buch. *Wie dürfen wir uns den kleinen Giorgio in der Schule vorstellen?* Ernsthaft, aber voller Träume. Tatsächlich war ich ein großer Romantiker. *Was würde der 16-jährige Giorgio heute über Sie sagen?* Er wäre überrascht, wie weit ich es gebracht habe. *Das Kino war Ihre erste Liebe. Was war der Lieblingsfilm des jungen Giorgio?* Das war der italienische Abenteuerfilm „La corona di ferro“ von Alessandro Blasetti aus dem Jahr 1941. Ich glaube, der Film hat mich so beeindruckt, weil er den ewigen Reiz der europäischen Mythen und Legenden in die Erzählung eingearbeitet hat. *Welche Klassiker der Filmgeschichte haben Ihren Sinn für Eleganz beeinflusst?* Hitchcocks „Berüchtigt“ von 1946 mit Ingrid Bergman und Cary Grant, weil er smart, elegant und fesselnd ist – und wahrscheinlich immer noch einer meiner Lieblingsfilme neben den neorealistischen Klassikern wie Vittorio De Sicas „Fahrraddiebe“, Luchino Viscontis „Besessenheit“ und Roberto Rossellinis „Rom, offene Stadt“. Das sind Filme voller dramatischer und ästhetischer Nuancen, durchdrungen von der Strenge und Würde, die den Geist dieser schwierigen und intensiven Jahre zum Ausdruck bringen. Die Eleganz der Charaktere war Welten entfernt von der Idealisierung und dem Glamour Hollywoods. Sie hatten etwas Greifbares

und Wahres an sich, mit dem sich jeder identifizieren konnte, der damals in Italien aufgewachsen war. *Herr Armani, verraten Sie uns, wer Ihr letzter Leinwandenschwarm war?* Jannis Niewöhner in „München – Im Angesicht des Krieges“.

H wie Heimat_ *Der Armani-Palazzo in der Via Borgonuovo ist legendär. Würden Sie diesen Ort für unsere Leser beschreiben?* Ja, der Firmensitz ist mein Zuhause. Ich verstehe mich zwar nicht als Sammler, aber ich habe im Laufe der Jahre viele Objekte gesammelt, wie etwa eine kleine Alabaster-skulptur, die ich von meinen Reisen mitgebracht habe. An den Wänden hängen zahlreiche Fotos und Zeichnungen sowie einige Skizzen, die Antonio Lopez und Francesco Clemente von mir gemacht haben. Und es gibt eine Illustration von Leo Dell’Orco,

die ich sehr liebe – er ist meine rechte Hand und ein guter Freund. Außerdem hängt dort ein Foto von Peter Beard und ein wunderschönes Porträt, das Michelle Pfeiffer in Armani-Männerkleidung zeigt, fotografiert von Herb Ritts. Beides waren Geschenke. **Bitte beschreiben Sie Mailands Schönheit in einem Satz!** Mailand bringt in seiner Stimmung und Atmosphäre wie auch in der Architektur und dem Dekor meine Designphilosophie zum Ausdruck. **Welches ist Ihr Lieblingsgebäude?** Die Biblioteca Sormani, ein wunderschönes historisches Mailänder Gebäude, das eine der größten öffentlichen Bibliotheken beherbergt und einen versteckten Lesegarten hat. **Wo gehen Sie gern spazieren?** Mir gefällt der Corso Garibaldi mit seinen alten Gebäuden im Mailänder Stil, von denen sich im Hintergrund die neuen Wolkenkratzer abheben. Das gibt einen besonderen Kontrast. Und ich gehe gerne durch die Straßen dieser Gegend, wo ich das Gefühl habe, dazugehören. **Ihre liebste Kirche?** Die Santa-Maria-Kirche in der Nähe von San Satiro, ein verstecktes Juwel. **Ihr liebstes Restaurant?** „Antica Trattoria della Pesa“, wo man typische Gerichte der Mailänder Küche in einem Raum voller antiker Möbel serviert. **Blumenladen?** Armani/Fiori. **Buchladen?** Libreria del Mare in Mailand. Hier finden Sie Hunderte von Büchern, Bildern und Karten für diejenigen, die wie ich eine echte Leidenschaft fürs Meer haben.

I wie Italien_Italians do it better? Kommt sehr darauf an (*lacht*). **Was vermissen Sie von Italien, wenn Sie in New York, Dubai, Hongkong oder Paris unterwegs sind?** Vor allem das Essen. Meine Favoriten sind Pasta mit Pomodoro, der Caprese-Salat mit neapolitanischen Tomaten und frischem Basilikum und Risotto alla milanese.

J wie Jetset_„Forbes“ listet Sie als den reichsten Modedesigner der Welt. Herr Armani, wie wichtig ist Ihnen Geld? War es jemals eine Motivation? Reichtum war nie mein Ziel. **Prüfen Sie gelegentlich Ihren Kontostand?** Sehr selten. **Was ist für Sie der größte Luxus?** Zeit. **Was war Ihr größter Luxuskauf?** Mein Boot. **Finden Sie das übertriebene Zurschaustellen von Reichtum und Luxus auf Plattformen wie Instagram vulgär oder unterhaltsam?** Mir liegen Simplität und Eleganz sehr viel mehr, in Einfachheit liegt Kraft, nicht in Lautstärke.

K wie Käfer_Ist es wahr, dass Sie als Ansubfinanzierung für das eigene Label einst Ihren geliebten VW Käfer verkaufen mussten? Leider ja. Es war sehr traurig, aber mit dem Geld konnte ich mein Unternehmen auf den Weg bringen. In den frühen Siebzigern hatte ich mit dem Käfer meinen ersten richtigen Urlaub unternommen – bis runter nach Korfu. **Welche Farbe hatte der Wagen? Armani-Greige?** Nein, der Käfer war weiß.

L wie Legacy_Herr Armani, wie können Sie die Armani-DNA und Ihr Vermächtnis für die Zukunft sichern? Vermächtnis ist nach meinem Verständnis ein seltsames Konzept, das ist keine Sache, über die ich mir Gedanken mache. Ich lebe in der Gegenwart und konzentriere mich auf meine Pläne für die Zukunft. Davon abgesehen habe ich mit den Jahren ein paar sehr talentierte Leute um mich versammelt, denen ich vertraue und die genau verstehen, wie ich denke, und meine Vision kennen. **Armani ist also auch ohne Giorgio Armani vorstellbar?** Ich habe Leute in die Pläne für die Zukunft meines Unternehmens eingebunden, es gibt ein Team, das das Schiff steuern kann. Weil mein Ansatz so konsequent und klar ist, ist es gar nicht so schwer zu sehen, wie wir den richtigen Kurs beibehalten können. **Das Magazin „Fortune“ hat kürzlich eine Geschichte veröffentlicht, die behauptete: „Giorgio Armani plant, sein Modeimperium auch nach seinem Tod zu kontrollieren, mit einer Nachfolgeplanung, die alle Details vom Stil bis hin zu Börsengängen und Fusionen umfasst.“ Auf einer Skala von 1 bis 10: Wie vorbereitet sind Sie?** 10 würde ich gern sagen. Das Fundament steht, und

„Vermächtnis ist nach meinem Verständnis ein seltsames Konzept, das ist keine Sache, über die ich mir Gedanken mache“

G
A

ich habe sehr fähige Erben und enge Mitarbeiter, die Armani in die Zukunft führen werden. **Berühmt zu sein bedeutet ziemlich oft, sein Privatleben aufgeben zu müssen. War es das immer wert?** Fast immer. **Wenn Sie ein Zeitreisender wären und sich Ort und Zeit aussuchen könnten, wohin würde es Sie ziehen?** Ich würde an den Tag meiner Geburt zurückkehren und alles noch einmal machen.

M wie Mailand_Sie kamen in den 1950er Jahren nach Mailand, um Medizin zu studieren. Was war Ihr erster Eindruck von der Stadt? Martin Scorsese hat einen Dokumentarfilm über mich mit dem Titel „Made in Milan“ gedreht, und in gewisser Weise sagt der Titel alles. Obwohl ich nicht hier zur Welt kam, machte Mailand mich zu der Person, die ich bin. Mailand ist eine majestätische Stadt voller Geschichte, aber nicht unbedingt so, wie man es von einer italienischen Metropole erwarten würde. Aber das ist es, was ich an ihr liebe. Sie hat eine Strenge, ein Geheimnis, eine Zurückhaltung. **War es Liebe auf den ersten Blick?** Nein, es war ein längerer Prozess. Viel von Mailands Charme ist verborgen hinter Türen, durch die man erst hindurch muss, um die Geheimnisse zu entdecken. Hinter imposanten Fassaden verbergen sich wunderschöne Innenhöfe; strenge Architektur und Geometrie lenken den Blick auf Großartiges, und überraschende Fenster öffnen sich in die Vergangenheit, wenn plötzlich um die Ecke eine alte Kirche auftaucht. Auch die Farben der Stadt gefallen mir – der graue Stein, der sich durch das Wetter verändert: im Sommer schimmernd, im Winter grüblerisch. **Nach Ihrer Zeit in der Armee wurden Sie von dem Kaufhaus Rinascente als Schaufensterdekorateur angeheuert. Gewissermaßen Ihr erster Job in der Modewelt... Tatsächlich habe ich als Kaufmann angefangen und dann bemerkt, dass ich ein Auge für Stil habe. Kurz darauf habe ich als Einkäufer gearbeitet. Hat Nino Cerruti Sie dann nicht unter seine Fittiche genommen?** Doch, er hat mich mit der Aufgabe betraut, Möglichkeiten zu finden, wie sich Kleidung entspannter und weniger einengend schneiden lässt. **1975 gründeten Sie dann mit Ihrem Geschäfts- und Lebenspartner Sergio Galeotti Armani. Wer war der Optimist und wer der Zweifler?** Sergio war der Optimist, ich war skeptisch. **Gibt es noch Skizzen oder ein Sample Ihres allerersten Jacketts?** Nein. **Vier Jahre später kam Armani in Amerika an. Der reduzierte, stylish zerknitterte Armani-Anzug wurde zu einer Uniform für die kosmopolitischen Männer und Frauen der Achtziger. 1982 waren Sie erstmals auf dem Cover vom „Time Magazine“;**

und Ende des Jahrzehnts galten Sie als der erfolgreichste europäische Designer in den USA. Doch gerade als der Erfolg von Armani so richtig anzog, verloren Sie Sergio Galeotti. Als Sergio starb, stand ich vor der Wahl: entweder den Laden zu schließen oder zu versuchen, die wirtschaftlichen Dinge zu lernen, um die Sergio sich gekümmert hat, und weiterzumachen. Wie Sie wissen, bin ich den zweiten Weg gegangen, aber die Situation war damals extrem schwierig. Ich hatte nicht nur mit dem privaten Verlust zu kämpfen, sondern auch dem potenziellen Verlust von allem, für das ich so hart gearbeitet hatte.

N wie Neunzig_Im Juli werden Sie Geburtstag feiern. Werden Sie 90 Jahre jung oder 90 Jahre alt? 90 Jahre alt wegen all der Lektionen und Dinge, die ich gelernt und erreicht habe – und 90 Jahre jung wegen der Energie und Leidenschaft, die mich immer noch zu neuen Herausforderungen treibt. **Wie werden Sie den Tag begehen?** Mit meinen Liebsten. **Tech-Unternehmer wie Elon Musk träumen von der Idee des Transhumanismus. Würden Sie sich lieber vom irdischen Dasein verabschieden oder als USB-Stick weiterleben?** Definitiv nicht als USB-Stick, nein danke! **Wenn Sie als Tier auf die Erde zurückkehrten, welches Tier würde es sein?** Als Katze. **Warum?** Weil wir uns ähnlich sind: Ich bin von Natur aus lieber privat und unabhängig. Außerdem kümmert es mich nicht, ob ich den Leuten gefalle.

O wie Original_Es waren Ihre Entwürfe, die den Look moderner Frauen von überholten Konventionen befreiten: Ich erinnere mich daran, wie Sie anfangen, Frauen in Männerjacketts auf den Laufsteg zu schicken – sexy, elegant, modern. Schaut man sich die Aufnahmen heute wieder an, sind sie immer noch sexy, elegant und modern. Danke für das Kompliment. Um originell zu sein, muss man genau wissen, was man tut. Als ich anfang, gab es eine neue Generation von Frauen – darunter auch meine Schwester Rosanna und ihre Freundinnen –, die mittels Kleidung nach einer neuen Ausdrucksweise suchten. Sie wollten ihre Modernität, Gleichberechtigung und Selbstvertrauen zeigen und sich nicht in eine Schublade mit veralteten Codes von „Weiblichkeit“ stecken lassen. Also übertrug ich die Experimente, die ich mit maßgeschneiderten Herrenjacketts gemacht hatte, auf die Damenmode und entwickelte so einen neuen, weichen Look, den Frauen problemlos tragen können und der ihnen einen starken und kraftvollen Auftritt verleiht. Dieser Look wurde damals von berufstätigen Frauen übernommen und verschaffte ihnen hinsichtlich der Garderobe eine Gleichstellung mit den männlichen Kollegen. Aber auch außerhalb der Büros wurde er schnell beliebt – insbesondere junge Schauspielerinnen griffen ihn auf, um sich vom Hollywood der alten Schule abzuheben. Und so wurde Armani zur Alternative auf dem roten Teppich all derjenigen, die mit dem alten Stil brechen wollten. Eine Legende besagt, Gianni Versace habe Ihnen einst auf der Spanischen Treppe gestanden, Versace würde Schlampen einkleiden und Armani Frauen. Hat er das wirklich gesagt? Ja, das hat er (*lacht*).

P wie Politik_Als Putin in die Ukraine einmarschierte, entschieden Sie, während Ihrer Shows keine Musik zu spielen, sondern die Models in absoluter Stille über den Laufsteg laufen zu lassen. Sind Sie generell ein politischer Mensch oder halten Sie sich in der Hinsicht lieber bedeckt? Was Politik angeht, halte ich mich eigentlich eher bedeckt – aber in einer Sache bin ich ziemlich direkt, und zwar wenn es um Nachhaltigkeit geht: Das ist eine Frage der Ethik und nicht der Strategie. **Überall in Europa sind rechte Populisten auf dem Vormarsch. Schalten Sie angesichts all der Düsternis manchmal die Nachrichten aus?** Zumindest bin ich manchmal sehr versucht, dies zu tun.

Q wie Quintessenziell_Tag oder Nacht? Gestern oder morgen? Heute. **Fenster oder Gang?** Weder noch. **Giorgio oder Emporio?**

Giorgio und Emporio. *Menschliche oder künstliche Intelligenz?* Menschliche Intelligenz. *Tanzen oder reden?* Reden. *Posh oder Becks?* Da würde ich David sagen, ich habe sogar eines meiner bedeutendsten Jacketts nach ihm benannt. *Analog oder digital?* Analog. *Grau oder Blau?* Blau ist die Farbe, die ich immer geliebt habe – eine großartige Alternative zum Schwarz, weil es die gleiche Neutralität besitzt, aber das zusätzliche Element hat, dass es sich um eine Farbe handelt.

R wie Runway_ *Wir alle lieben Gossip: Bitte erzählen Sie uns von dem schlimmsten Moment, der Ihnen und Ihrem Team in den vergangenen fünf Jahrzehnten während einer Show passiert ist! Was soll schon passieren?* Ich bin ja da (*lacht*).

S wie Silhouette_ *Was ist das Geheimnis, das ein Armani-Jackett eleganter macht als den Rest? Ist es das Fließende der Silhouette?*

Wenn es eine Sache gibt, von der ich meine, dass ich dafür in Erinnerung bleiben werde, dann ist es meine Pionierarbeit bei der Modernisierung der Schneiderkunst. Meine frühesten Designs unter dem Namen Armani waren die unstrukturierten Jacketts. Ich habe sie für Männer wie mich entwickelt, die sich in der steifen Formalität der vorherigen Generation nicht mehr wiederfanden. Ich verwendete „feminine“ Materialien wie Seide und Leinen und auch die neuen leichten Stoffe, die damals gerade entwickelt wurden. Ich habe die Polsterung und das Futter aus der Jacke entfernt, um sie bequemer zu machen. Der Look war frisch, sinnlich und modern und dennoch elegant. Es war eine Offenbarung. *Denken Sie in Geometrie oder in Bewegung?* Vor allem in Bewegung. *Welche Silhouette kann eleganter sein: die von Männern oder die von Frauen?* Die Silhouette hängt vom Körper darunter ab – und diesen auf bestmögliche Weise zu zeigen wurde zu meinem Markenzeichen, für Männer wie für Frauen. Deshalb kehre ich wieder und wieder zum Jackett zurück, um es immer weiter zu verfeinern. Dieser Herausforderung werde ich nie müde. *Ist das Comeback der Schulterpolster ein Zeichen dafür, dass die Zeiten härter, dunkler und dystopischer werden?* *Bold Fashion, weil die Leute sich damit beschützter und stärker fühlen?* Ein interessanter Gedanke, vielleicht ist das tatsächlich so.

T wie Trends_ *Trends kommen und gehen. Wie bleibt man sich über all die Jahre selbst treu?* Die Sache mit den Trends ist, dass sie vorübergehen. Es ist ein Jammer, dass die Mode in den letzten Jahren von Trends – dieser Idee der immerwährenden Neuheit – abhängig geworden ist. Für mich ist das kein gesunder Zustand – weder für die Designer noch für die Kunden. Denn in unserer ohnehin hektischen Welt, in der digitale Aktivitäten zu einer Obsession mit sofortiger Befriedigung führen, sind wir von der Vorstellung überzeugt, dass Mode wertlos ist, wenn sie nicht im Trend liegt. Dies führt zu einem Kreislauf des schnellen Konsums und Wegwerfens von Kleidung und Accessoires. Das ist das exakte Gegenteil von Nachhaltigkeit – und ich würde behaupten, dass es das Gegenteil von Luxus ist. Luxus ist langsam. Luxus ist zeitlos. Luxus muss genossen, geschätzt und wertgeschätzt werden. Deshalb hat es für mich nie einen Reiz gehabt, Trends zu folgen. *Machen Trends Sie denn nervös, wenn diese allzu marktbestimmend werden, jedoch rein gar nichts mit Armani zu tun haben?* Ich denke da etwa an *Streetwear*... Grundsätzlich bin ich an allem interessiert,

was seinen Ursprung im echten Leben hat. Da gehört selbstverständlich *Streetwear* dazu, auch wenn sie mir ein wenig zu theatralisch und mit Logos ausgestattet daherkommt. Das hängt aber mit einer jungen Generation finanziell potenter Kunden zusammen. Natürlich ist die Idee von Designer-*Streetwear* zu Designerpreisen total kontraintuitiv, aber nun mal ein Zeichen der Zeit. *Mögen Sie Sneaker?* *Cleane, weiße Sneaker, wie jene, die ich seit Ewigkeiten trage, sind für mich die perfekten Schuhe.*

U wie Universität des Lebens_ *Bitte teilen Sie mit uns eine Weisheit, zu der Sie in den 89 Jahren, die Sie auf diesem wunderbaren Planeten wandeln, gekommen sind.* Eine Lebenslektion ist, dass harte Arbeit für den Erfolg unerlässlich ist. Talent ist real, aber garantiert alleine keinen Erfolg. Ich war schon immer ein Workaholic. Die einzige Sache, die ich im Leben bereue, ist, dass ich zu viele

für den Modedesigner Giorgio Armani? Ich habe mich nie als Künstler gesehen. *Wann sind Sie Warhol das erste Mal begegnet?* Es war eine eigenartige Erfahrung, da ich das Gefühl hatte, irgendwie durch die Warhol-Linse betrachtet zu werden. Was ich natürlich auch wurde, wie eine Art kulturelles Artefakt. Warhol war ein großartiger Vermarkter. *Das Porträt, das Warhol von Ihnen gemacht hat, ist Teil der Popkultur: Hat es Ihnen auf Anhieb gefallen?* Wissen Sie, es ist eine merkwürdige Sache, weil das Bild heute viel mehr Bedeutung hat als damals. Als Ikone zu gelten kann schwierig sein: Die Leute respektieren dich wie einen Gott, aber sie können auch Angst davor haben, mit dir zu reden, was die Person hinter der Ikone irgendwie unantastbar und distanziert und letztlich auch einsam macht. *Wo hängt das Bild heute?* In meinem Büro. *Hingen Sie damals auch im Studio 54 ab?* Was denken Sie denn? Ich habe 1980 sogar meine Herbst/Winter-Kollektionen im Studio 54 präsentiert – dem damals angesagtesten Ort New Yorks!

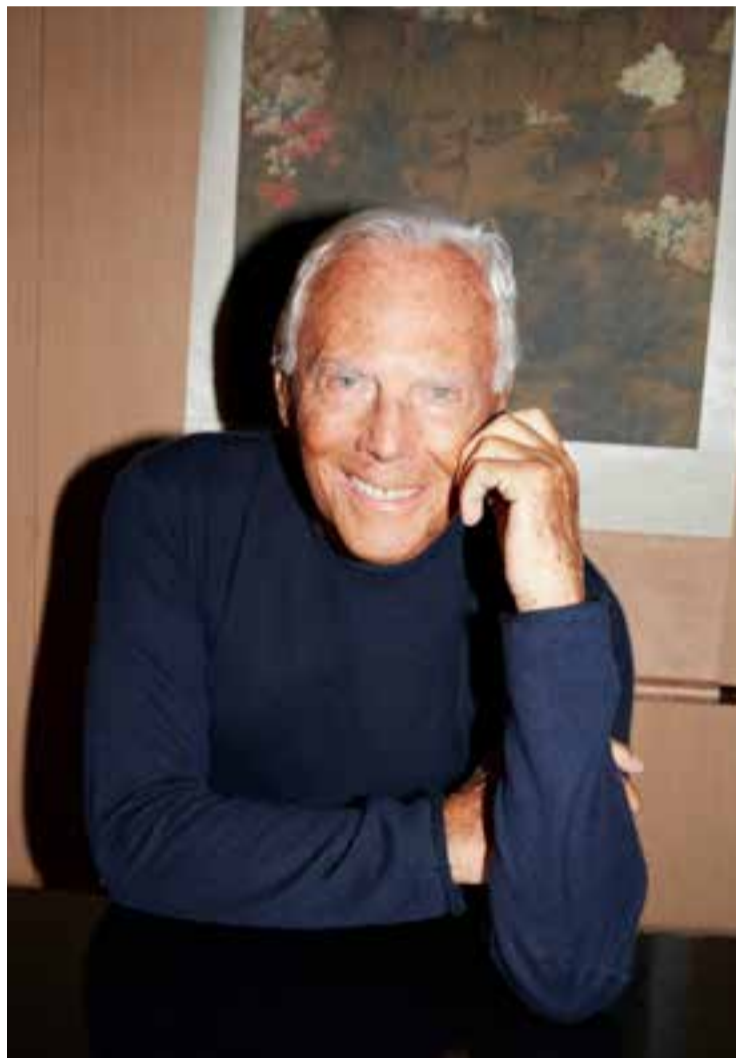
X wie XXX_ *Teilen Sie ein paar Geheimnisse mit uns, Herr Armani!*

Hier sind ein paar Geheimnisse, die Sie amüsieren dürften: In meinem Haus wohnt ein Gorilla namens Uri. Er wurde vom italienischen Künstler Marcantonio Raimondi Malerba entworfen, besteht aus schwarzem Harz und ist lebensgroß. Uri gehört zu einer vom Aussterben bedrohten Gorillaart, weswegen ich an den WWF (World Wide Fund for Nature) spende, um den Schutz dieser Gorillas zu unterstützen. Uri ist nicht das, was die Besucher von Armani erwarten. Das gefällt mir. Dann: Mein absolutes Lieblingsgericht sind Tortelli alla piacentina, ein Klassiker der emilianischen Küche. Meine Mutter kochte es ganz wunderbar, indem sie die Nudeln mit zerlassener Butter würzte und mit reichlich Parmesankäse bedeckte. Wenn ich es heute esse, weckt es schöne Erinnerungen an die sonntäglichen Mittagessen bei uns zu Hause. Außerdem bin ich Basketballfan und besitze sogar ein Team hier in Mailand. *Was war der letzte Song, zu dem Sie getanzt haben?* Da ich nicht gerne im Mittelpunkt stehe, mochte ich es nie sonderlich zu tanzen. Allerdings genieße ich es, Freunden beim Tanzen zuzusehen, insbesondere Leo, meiner rechten Hand und loyalem Freund, der beim Tanzen eine spontane und natürliche Eleganz an den Tag legt. Was wollen Sie noch wissen? *Gerüchten zufolge waren Sie einst mit Cher liiert?* Wie Sie bereits sagen: nur ein Gerücht.

Glauben Sie an die Liebe? Ja, aber ich fand immer, Liebe sei die Privatsache der Beteiligten. *Haben Sie jemals aufgehört, an die Liebe zu glauben?* Nein. *Vielleicht nach Sergios Tod 1985?* Niemals.

Y wie Youth_ *Glauben Sie, dass es heute schwieriger ist, jung zu sein, als zu Ihrer Zeit?* Ja, denn es gibt viel mehr Druck und viel weniger Mut. *Wie lautet Ihre Botschaft an die Jugend von heute?* Findet eure Stimme! Wenn ihr etwas zu sagen habt, dann sagt es! Wer schweigt, kann nicht gehört werden.

Z wie Zen_ *Herr Armani, wie Zen sind Sie heute?* Da ich von Natur aus kontemplativ bin, gerate ich durch meine Arbeit oftmals in einen meditativen Versunkenheitszustand. Obwohl ich durch diesen Prozess nicht bewusst nach Erleuchtung strebe, glaube ich dennoch, dass ich durch meine Arbeit einen Zustand des Glücks erreiche. *Und wie Armani fühlen Sie sich heute?* Mehr Armani als je zuvor! ■



A Maestro called Giorgio: Mr. Armani, 4,6 Milliarden Euro Jahresumsatz (2023), 13 Milliarden Euro Privatvermögen („Forbes“)

Stunden gearbeitet und nicht ausreichend Zeit mit Freunden und Familie verbracht habe.

V wie Vanitas_ *Wie eitel sind Sie auf einer Skala von 1 bis 10?* Ich bin kein eitler Mann, aber ich bin gern fit und gesund. *Machen Sie Sport?* Ich trainiere jeden Morgen eine Stunde lang und mache tagsüber Spaziergänge in meinem Garten, um frische Luft zu schnappen. *Folgen Sie einer Diät?* Ich ernähre mich gesund – einfaches Essen, das aus frischen Zutaten zubereitet wird. Und ich genieße alles in Maßen. *Kochen Sie?* Selten. *Was ist Ihr Notfallplan für ein Date, wenn Sie nur 20 Minuten Zeit haben?* Das Armani-„Nobu“ oder ein anderes Armani-Restaurant (*lacht*). *Der letzte Drink?* Wasser.

W wie Warhol_ *Andy Warhol sagte: „Geld verdienen ist Kunst, arbeiten ist Kunst und gute Geschäfte sind die beste Kunst.“ Warhol hätte nie gedacht, dass kommerzieller Erfolg ihn zu einem schlechteren Künstler machen würde: Gilt das Gleiche*